



MARKTANALYSE
Günther Jauk
stv. Chefredakteur



ZAHL DER WOCHE:

Für die vorliegende Ausgabe haben wir Unternehmen und Veranstaltungen in sechs Ländern auf zwei Kontinenten besucht.

BSP – *quo vadis?*

Produkt und Märkte werden und müssen sich weiterentwickeln

In den vergangenen zwei Jahrzehnten legte Brettsperrholz eine außergewöhnliche Entwicklung hin. Mit immer mehr Marktteilnehmern ist die mitteleuropäische Produktion zuletzt massiv gewachsen. Die Kapazität wird bald die 2 Mio. m³/J-Marke knacken und könnte damit den Bedarf kurzfristig einholen.

2021 hatten speziell die Brettsperrholz-Hersteller mit den extrem hohen Rohwarenpreisen zu kämpfen. Aus vormaliger Ausschussware wurde ein rares, teures Gut.

Waren viele Marktteilnehmer bislang froh, große Mengen an Seitenware aus dem eigenen Sägewerk zu einem hochwertigen Produkt veredeln zu können, zeigte sich jetzt die Kehrseite des hohen Materialeinsatzes. Über Monate war es lukrativer, Schnittholz extern zu verkaufen, als zu BSP zu verkleben.

Ein guter Zeitpunkt, um kurz innezuhalten und das Potenzial des Produkts und der Branche neu auszuloten. Hierfür befragte der Holzkurier die mitteleuropäischen Brettsperrholz-Produzenten nach den Stärken

und den Chancen, aber auch den Schwächen und den Risiken des Produktes und der Branche.

Neben den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden dabei auch konkrete Probleme offen angesprochen. Diese sind aber keineswegs unüberwindbar, sondern können von den einzelnen Unternehmen und/oder der gesamten Branche angegangen und gelöst werden, so der Tenor unter den Herstellern in Österreich und Deutschland. //

STÄRKEN BSP

Gerhard Hauschulte, Geschäftsführer Holzwerke van Roje:

„Neben den bekannten bauphysikalischen Vorteilen, die „Bauen mit Holz“ mit sich bringt, erlaubt der hohe Vorfertigungsgrad von BSP kurze Bauzeiten. Durch die hoch automatisierten Produktionen lassen sich auch komplexere Geometrien sehr maßgenau umsetzen. Des Weiteren spricht Brettsperrholz Kunden an, die den Massivbau bevorzugen. Das Produkt ist damit eine perfekte Ergänzung zum Holzrahmenbau und erweitert die Möglichkeiten des Holzbaus als Alternative zu Stein und Beton.“

Rudolf Ortner, Geschäftsführer LOC Holz:

„Gerne beschreibe ich Brettsperrholz als „Beton aus Holz“. Massiv und wertbeständig wie Beton, jedoch ökologisch und klimaschützend. Der Vorteil von Brettsperrholz liegt klar auf der Hand und ist wesentlicher denn je. Brettsperrholz ist der Klimaschutzbaustoff Nummer 1. Durch den hohen Holzanteil im

Gebäude werden große Mengen an CO₂ gebunden – darin besteht der stärkste Hebel, um unser Klima zu retten. Die hervorragenden statischen und brandschutztechnischen Eigenschaften ermöglichen es, dieses Produkt industriell zu produzieren und in großen Mengen zu verbauen. Damit entsteht eine ökologischer Mainstreambaustoff.“

Georg Jeitler, Innovation/Produktentwicklung Hasslacher Norica Timber:

„Die trockene Bauweise und der hohe Vorfertigungsgrad erlauben ein rasches, sauberes und leises Bauen mit wenigen Transporten.“

Markus Derix, Geschäftsführer Derix-Gruppe:

„X-LAM/CLT ist ein Produkt, das einfach zu verstehen und zu verwenden ist. Die direkte Substitution von klassischen Baumaterialien ist deshalb für alle Beteiligten leicht vorstellbar. Die Vorteile bei der Montage sind aufgrund der hohen Vorfertigung und der Großformatigkeit der Bauteile für jedermann offensichtlich. X-LAM verfügt darüber hin-

aus über enorme Vorteile in Statik und Bauphysik. Auch der ökologische Aspekt stellt einen gewichtigen Vorteil dar: Holz ist der einzige nachwachsende Rohstoff, er bindet CO₂ (insbesondere viel CO₂ im massiven X-LAM-Bauteil), benötigt extrem wenig Energie bei der Verarbeitung, bietet eine hohe Wohngeundheit und ist problemlos zirkulär einsetzbar.

Die Summe dieser Eigenschaften ist von keinem anderen Substitutionsbaustoff in absehbarer Zukunft annähernd erreichbar. Das Bauen mit Holz erfüllt damit alle gesellschaftlichen und klimapolitischen Forderungen und hat das Potenzial zu einem Megatrend. Folglich verzeichnet die massive Bauweise von X-LAM / CLT eine hohe Popularität im Markt – Bauherren nutzen und zeigen mittlerweile gerne die nachhaltige Bauweise, bei der das Naturmaterial in Form von bei X-LAM-Wänden oder -Decken auch sichtbar bleiben und das Raumklima positiv beeinflussen kann. Darüber hinaus bietet X-LAM eine Reihe von Vorteilen beim mehrgeschossigen Bauen, was vor allem an seinem geringen Eigengewicht bei sehr hoher Tragfähigkeit liegt.“

Ein großer mitteleuropäischer BSP-Hersteller:

- Einfachheit
- (mittlerweile) große Bekanntheit
- Freiheit in der architektonischen Gestaltung
- strukturelle/statische Leistungsfähigkeit
- gute Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Baustoffen (Stahl, Beton, ...)
- Klare Trennung der Tragebene und Isolationsebene
- Produkt ist „in“ und trifft den aktuellen Zeitgeist.

Bernd Gusinde, tech. Vertriebsleiter CLT, Pfeifer Group:

„Stärken der BSP-Bauweise sind nach wie vor die Massivität sowie die einfache und geradlinige Konstruktionsweise durch klare Trennung der Funktionen in der Konstruktion durch den schichtweisen Aufbau. Damit verringert es die Komplexität von Aufbauten, Anschlüssen und Details und lässt sich somit auch gut für weniger holzaffine Planer und Verarbeiter anwenden.“

Zudem ist dies ein wichtiger Aspekt, wenn es zukünftig verstärkt darum geht, auch das Ende des Lebenszyklus und damit den Rückbau mitzudenken.

Die statischen Möglichkeiten und die Großformatigkeit tragen ebenfalls dazu bei, dass CLT aus dem Holzbau, insbesondere dem großvolumigen Holzbau, nicht mehr wegzudenken ist. Besonders in Verbindung mit anderen Materialien, wie Beton und Stahl, kann es seine Stärken ausspielen.“

Richard Stralz, Vorstandsvorsitzender und CEO Mayr-Melnhof Holz:

„Der hohe Vorfertigungsgrad, welcher in Zukunft noch weiter steigen wird, macht rasches und umweltbewusstes Bauen möglich.“

Die Standardisierung der Bauteile ist noch in den Kinderschuhen. Sie wird in den kommenden Jahren für einen Effizienzschub sorgen und damit leistbares Wohnen wieder ermöglichen.“

SCHWÄCHEN BSP

Gerhard Hauschulte, Geschäftsführer Holzwerke van Roje:

„Viele potenzielle Kunden, vor allem im Einfamilienhausbau, finden oft keine Architekten und Statiker, um ihr Bauvorhaben mit Brettsper Holz zu planen. Das Produkt wird noch nicht überall als echte Alternative wahrgenommen. Hier sind wir als Hersteller gefragt, diese Lücke zu schließen, entsprechende Kontakte herzustellen und zu vermitteln. Brettsper Holz wird oft dafür kritisiert, dass es viel Rohstoff bindet. Für einen bewussten Umgang mit der Ressource Holz sollte das Potenzial von Brettsper Holz hinsichtlich der notwendigen Qualitäten und auch Holzartenvielfalt genutzt und ausgereizt werden. Damit kann diese Schwäche sogar zu einer Stärke des Produktes werden.“

Georg Jeitler, Innovation/Produktentwicklung Hasslacher Norica Timber:

„Bauen mit BSP ist materialintensiv, weshalb es in erster Linie dort eingesetzt werden soll, wo es seine Stärken optimal ausspielen kann, wie etwa bei Deckenkonstruktionen. BSP sollte mit anderen aufgelösten Holzkonstruktionen – zum Beispiel dem Holzriegelbau – kombiniert werden.“

Rudolf Ortner, Geschäftsführer LOC Holz:

„Sichtoberflächen müssen während der Bauphase geschützt werden. Lösungen für witterungsunabhängiges Bauen müssen entwickelt werden. Ausschnitte für Fenster und Türen müssen verarbeitet werden.“

Markus Derix, Geschäftsführer Derix-Gruppe:

„Holz ist sehr feuchtesensibel. Dieser Aspekt muss bei der Planung, der Bauphase und der Nutzung stärker berücksichtigt werden. Hier fehlt es bei vielen Baubeteiligten noch an der erforderlichen Sensibilität. Außerdem besitzt Deutschland sehr hohe Schallschutzanforderungen, für deren Einhaltung oft zusätzliche, teilweise komplizierte Maß-

nahmen erforderlich sind. Insgesamt fehlt der Branche ein Dachverband, der übergeordnet die Entwicklung des Holzbaues koordiniert und fördert. X-LAM/CLT erhält aktuell eine große Aufmerksamkeit – dies bietet eine gute Möglichkeit, den Holzbau umfassend zu etablieren und damit dessen Marktstellung insgesamt auszubauen.“

Ein großer mitteleuropäischer BSP-Hersteller:

- Hoher Rohmaterialverbrauch
- (gegenwärtig eingeschränkte) Verfügbarkeit

Bernd Gusinde, tech. Vertriebsleiter CLT, Pfeifer Group:

„Die größte Schwäche mussten wir besonders im vergangenen Jahr erfahren. Das sehr materialintensive Produkt CLT ist im strengen Sinn nicht sehr ressourcenschonend im Holzverbrauch und damit auch stark von Rohmaterialpreisschwankungen betroffen. Die Branche muss sich meiner Einschätzung nach verstärkt Gedanken machen, wie man zum einen durch intelligente Produktionsverfahren (z.B. das Aussparen von Aus- und Abschnitten) sowie durch geschickte Kombination mit anderen Werkstoffen, wie BSH, aber auch Stahl und Beton, Hybridkonstruktionen noch materialeffizienter planen und bauen kann. Daneben muss auch die weitere Vorfertigung vorangetrieben werden, um ein echtes Fertigteile zu bekommen und so alle Stärken einer vorgefertigten Bauweise zu nutzen. Der Erfolg von Modulkonstruktionen mit CLT zeigt das bereits. Als Letztes müssen – aber das gilt für den Holzbau allgemein – die Standardisierung und Normung weiter und schneller vorangetrieben werden, um auch die Arbeit mit unterschiedlichen Herstellern zu vereinfachen.“

Richard Stralz, Vorstandsvorsitzender und CEO Mayr-Melnhof Holz:

„Brettsper Holz benötigt aktuell sicher zu viel Rohstoffeinsatz, der Feind des Holzes, Wasser, ist noch nicht konstruktiv ausreichend gut gelöst. Es fehlen Holzbauarchitekten und Holzbauingenieure für das notwendige rasche Wachstum des Holzbaus.“

CHANCEN BSP

Gerhard Hauschulte, Geschäftsführer Holzwerke van Roje:

„Der Holzbau hat sich als ökologische Bauart in den vergangenen Jahren mehr und mehr etabliert und die Bedeutung des Werkstoffes Holz populärer gemacht. Das Produkt Brettspertholz ist noch relativ jung und hat noch Potenzial, sich auch technisch zu entwickeln. Wenn die Branche kreativ bleibt, wird Brettspertholz seinen Marktanteil ausbauen und eine wichtige Alternative zu nachhaltigem und ressourceneffizientem Bauen darstellen.“

Rudolf Ortner, Geschäftsführer LOC Holz:

„Brettspertholz öffnet neue Türen und ermöglicht den modularen Bau in hoher Stückzahl. Durch den Skalierungseffekt steigt die Produktivität, wodurch eine Baukostenreduktion erreicht wird. Darüber hinaus bietet die hohe Vorfertigung eine Lösung für den Fachkräftemangel auf Europas Baustellen. Brettspertholz ist ein regionales Produkt. Der Rohstoff Holz wächst in ausreichender Menge in ganz Mitteleuropa. Wir haben den Rohstoff, die Technik und das Know-how, um unsere Gebäude der Zukunft aus dem eigenen Rohstoff zu produzieren. Dies macht uns unabhängiger von anderen Kontinenten und deren Rohstoffen – „Stichwort russisches Gas“.

Georg Jeitler, Innovation/Produktentwicklung Hasslacher Norica Timber:

„Brettspertholz kann als CO₂-Speicher einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. In den Mittellagen können auch alternative (weniger hochwertige) Holzarten zum Einsatz kommen. Die Möglichkeit, hoch vorgefertigte Bauteile auf die Baustelle zu liefern, wird als weitere Chance gesehen.“

Markus Derix, Geschäftsführer Derix-Gruppe:

„Der Bekanntheitsgrad von X-LAM/CLT ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen und das Bauen mit Holz hat insgesamt deutlich zugenommen. Gründe hierfür sind die vielen eindrucksvollen Leuchtturmprojekte der jüngsten Zeit sowie die unschlagbaren ökologischen Vorteile des Baustoffs. X-LAM/CLT eig-

net sich bestens dazu, die Kriterien des „zirkulären Bauens“ („Cradle-to-Cradle“), das sich einer steigenden Nachfrage erfreut, zu erfüllen. Das Produkt hat mittlerweile einen hohen Bekanntheitsgrad bei Planern, Bauherren und Bauausführenden erreicht. Hierdurch verlässt der Holzbau sein Nischen- und Exklusivdasein. Er wird zu einem fest etablierten Bauprodukt, das massenmarktauglich ist und somit in ganz anderen Marktdimensionen eingesetzt werden kann. Alle politischen Verlautbarungen lassen darauf schließen, dass der Holzbau europaweit fester Bestandteil einer zukunftsweisenden Klimapolitik sein wird. Erstaunlich ist hierbei, dass dies trotz der fehlenden Organisation in übergeordneten Verbandsstrukturen mit entsprechender Lobbyarbeit möglich ist.“

Ein großer mitteleuropäischer BSP-Hersteller:

- Politische Rahmenbedingungen weiterer Push für Holzbau
- weitere Erhöhung der Vorfertigung
- Digitalisierung im Holzbau
- Kombination von CLT mit Glulam und Holzrahmenbau

Bernd Gusinde, tech. Vertriebsleiter CLT, Pfeifer Group:

„Wenn wir weiter daran arbeiten, die genannten Schwächen zu minimieren und die Stärken noch besser in den Markt zu transportieren – wie z.B. an die Planer, Bauherren und Investoren –, steht dem weiteren Siegeszug von CLT als Bauprodukt nichts im Weg. Durch sicher kommende politische und gesellschaftliche Vorgaben wird der Holzbau zukünftig weiter in den Fokus rücken und CLT ist das ideale Holzbauprodukt um Bauaufgaben nachhaltig und möglichst wirtschaftlich zu lösen.“

Richard Stralz, Vorstandsvorsitzender und CEO Mayr-Melnhof Holz:

„Standardisierung der Bauteile und ein noch höherer Vorfertigungsgrad, beispielsweise mit schon verlegten wasser- und stromführenden Leitungen, montierten Fenstern und Fassadenelementen, können für den notwendigen Schub in der Holzverwendung am Bau sorgen.“

RISIKEN BSP

Gerhard Hauschulte, Geschäftsführer Holzwerke van Roje:

„Wie bei allen Rohstoffen ist auch Holz nicht unendlich verfügbar. Es wird sicher eine Herausforderung, den Bedarf nachhaltig zu bedienen und Bauen mit Holz auch wirtschaftlich interessant zu halten. Es ist wichtig, dass entsprechende Holzqualitäten in die richtigen Verarbeitungskanäle kommen und die Ressource so effizient genutzt wird, wie es uns heute technisch möglich ist.“

Rudolf Ortner, Geschäftsführer LOC Holz:

„Saisonelle Versorgungsengpässe bei der Rohmaterialversorgung. Außernutzungstellung von Wäldern durch die Förderung der Biodiversität.“

Georg Jeitler, Innovation/Produktentwicklung Hasslacher Norica Timber:

„BSP ist nicht der neue Beton! Wir müssen die bauphysikalischen Eigenschaften des Werkstoffes beachten und materialkonform planen und bauen.“

Markus Derix, Geschäftsführer Derix-Gruppe:

„Um qualitativ hochwertige Bauten zu realisieren, werden fach- und materialkundige Planer und ausführende Unternehmen auf der Baustelle benötigt. Es gibt aktuell nur wenige Büros, die bei Großprojekten eine ganzheitliche Planung (Statik, Bauphysik, Wirtschaftlichkeit und Feuchteschutz) auf einem hohen Niveau umsetzen. Die Anzahl qualifizierter Holzbauunternehmen ist ebenfalls begrenzt. Hier sind eine konzertierte und strukturierte Offensive und ein starkes Engagement der Branche bzw. der Verbände erforderlich. Zukünftige Schäden könnten die Popularität des Werkstoffes deutlich beeinträchtigen. Der Markt ist hier insbesondere beim Holzbau aufgrund der nach wie vor vorhandenen Vorurteile sehr sensibel.“

Immer mehr Akteure steigen in die Produktion von X-LAM/CLT ein. Es ist jedoch zu beobachten, dass sich diese Unternehmen nur über den Preis in den Markt einkaufen. Ohne aktive Beratung und die damit verbundene Generierung von neuen Projekten in Holz werden die



Produktionskapazitäten stärker steigen als die Nachfrage und dies wird zu einem entsprechenden Preisverfall führen.

Wenn der Klimawandel schneller voranschreitet, der Export des Rohstoffes ohne Berücksichtigung der negativen Auswirkungen auf die CO₂-Bilanz maßlos weiterbetrieben wird, eine auf die Nutzung des Holzes ausgerichtete Forstpolitik nicht stattfindet und global ausgerichtete Holzkonzerne den mittlerweile hohen Anspruch auf regionale Wertschöpfung ignorieren, kann das ökologische Argument für Holz als das einzig nachwachsende Baumaterial schnell verpuffen und ins Gegenteil umschlagen.“

Ein großer mitteleuropäischer BSP-Hersteller:

- Politische Rahmenbedingungen, Außernutzungstellung der Wälder
- Feuchtschäden (mid/long-term)
- öffentlichkeitswirksames Schadereignis bei einem „Leuchtturmprojekt“
- fehlende Konzepte zur Recyclingung
- Steigende Preise könnten zu einem Preislevel führen, wo sich das Bauwerk schlicht niemand mehr leisten kann.

Bernd Gusinde, tech. Vertriebsleiter CLT Pfeifer Group:

„Risiken sehe ich insbesondere in den aktuellen und sicher zukünftig auch immer öfters wiederkehrenden volatilen Randbedingungen beim Bauen generell.

Sei es das Thema der sicheren und ausreichenden Rohstoffversorgung (Rund-

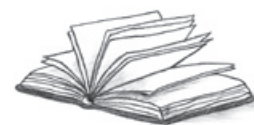
holz, Sand, Wasser, Öl usw.), der steigenden/schwankenden und damit unberechenbaren Preise und des damit verbundenen Verhaltens der am Bau Agierenden. So sind z.B. die Auswirkungen auf das Baugeschehen aufgrund des Ukrainekrieges meiner Meinung nach derzeit noch gar nicht abschätzbar, da sich die Engpässe im Bauwesen erst deutlich später zeigen als z.B. in der Automobilindustrie. Durch hohe Energiepreise und damit steigende Baupreise sinken die Wirtschaftlichkeit und Renditerwartung von Investoren. Normalverdiener können sich kaum noch Wohnraum leisten, sei es zur Miete oder als Eigentum. Auch kann man nicht ausschließen, dass sich der Immobilienboom der vergangenen Jahre nicht doch noch als Blase erweist. Schon jetzt kann man ein Zögern oder Hinausschieben bei Bauentscheidungen erkennen.

Man wird in Zukunft neue Methoden und Bewertungskriterien finden müssen, um mit diesen volatilen Randbedingungen umzugehen. Regionalität kann eine Möglichkeit sein, dem entgegenzuwirken, ebenso ein verstärktes Denken in autarken Systemen. Auch das Thema des curricularen Wirtschaftens wird verstärkt Einfluss nehmen.“

Richard Stralz, Vorstandsvorsitzender und CEO Mayr-Melnhof Holz:

„Fehlendes Fachpersonal, von Architekten über Ingenieure bis zu Zimmerleuten und Tischlern, die absehbare Verknappung des Rohstoffes Holz, Stichwort EU-Forststrategie, sowie teilweise noch antiquierte Bauordnungen mit langen Behördenverfahren sind als besonders kritisch anzusehen.“

NAMENSINDEX



PERSONEN

Urban Blomster	22
Hubert Burböck	20
Jan Deppermann	24
Markus Derix	34
Michael Gautschi	08
Gerhard Hauschulte	16
Herbert Jöbstl	08, 40
Per Jørgensen	28
Erhard Jung	37
Kristian Kallesøe	30
Jörn Kimmich	08
Elisabeth Köstinger	40
Thomas Lacher	17
Oliver Mühmel	16
Lars Schmidt	08
Markus Schmölzer	40
Joachim Schwarzbeck	34
Heinrich Seeger	36
Gordian Stapf	26
Hardy Wentzel	24
Darko Zimbakov	28
Walter Zimmermann	18

UNTERNEHMEN

Amata	38
Bioenergie Wismar	41
BMLRT	40
Cargotec	40
DeSH	08
Enviva	08
Essetre	18
Eurotec	32
FVHI	40
Derix-Gruppe	34
Henkel Engineered Wood	26
Holzbau Unterrainer	18
Holzreparatur AT	20
Holzwerke van Roje	16
Homag	28
Ilim Timber	41
Kallesoe	28
Konecranes	40
Ledinek	22
Mass Timber Conference	14
Minda	24
Minda Industrieanlagen	38
Obi	08
Oest Maschinenbau	36
Rex	34
Rothoblaas	38
Scheuch Ligno	16
Segezha	11
Sihga	27
Södra	22
Structurlam	24
System TM	28
Wismar Pellets	41